



Inhaltsverzeichnis

1	EU HORIZON Europe MSCA Doctoral Networks (DN) 2024, Webinar 11.6.2024, 10 Uhr	2
2	EU HORIZON Europe ERC Advanced Grant Call 2024 – Informationsveranstaltung, 12.6., 10 Uhr	2
3	BMBF ERA-NET TRANSSCAN-3: Call Translationale Forschung für neue Kombinationstherapien gegen Krebserkrankungen, Termin erste Stufe: 5. Juli 2024	2
4	BMBF Förderung einer deutsch-südafrikanischen Nachwuchsforschungsgruppe als Beitrag zum bilateralen SARCHI-Forschungslehrstuhl im Themengebiet „Just Energy Transition“, Termin: 12.8.2024	4
5	BMUV Förderung von Maßnahmen im Bereich des Exports von „grüner“ und nachhaltiger (Umwelt-)Infrastruktur	6
6	BMBF Digitale Transformationen und Robotik in einer nachhaltigen Landwirtschaft zwischen Europa und Japan, Termin: 23.7.2024	7
7	BMBF Vorhaben der strategischen Projektförderung mit der Republik Singapur zum Thema Kreislaufwirtschaft, 2+2 Projekte, Termin: 18.7.2024	9
8	EU HORIZON Europe, Eurostars NKS DIT: KMU Veranstaltungen mit exklusiven Gastbeiträgen, Termin: 26.6.2024, 10 Uhr und 28.8.2024, 10 Uhr	9

Inhalte

EU HORIZON Europe MSCA Doctoral Networks (DN) 2024, Webinar 11.6.2024, 10 Uhr

Die NKS MSC führt am 11. Juni 2024 ein Onlineseminar zu den Besonderheiten der Antragstellung in den Doctoral Networks (DN) durch. Es richtet sich an Einrichtungen, die planen, einen Antrag einzureichen. Das Onlineseminar beginnt um 10 Uhr und wird insgesamt ca. zwei Stunden dauern. Es besteht die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Das Onlineseminar wird in deutscher Sprache abgehalten, es wird keine Teilnahmegebühr erhoben, eine Anmeldung ist jedoch erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldung:

<https://registration.dlr-pt.de/de/onlineseminar-zur-antragstellung-in-den-msca-doctoral-networks-dn-2024/registration/>

EU HORIZON Europe ERC Advanced Grant Call 2024 – Informationsveranstaltung, 12.6., 10 Uhr

Am 12. Juni (10 bis 12 Uhr) bietet die NKS ERC eine Online-Informationsveranstaltung zum Advanced Grant Call 2024 (Ausschreibung öffnet am 29. Mai 2024) an. Die Veranstaltung vermittelt wichtige Informationen und Tipps zum Antrags- und Begutachtungsverfahren. Geplant sind ein ERCEA-Vortrag zu zentralen bzw. neuen Aspekten der Ausschreibung – insbesondere zum Lump-sum-Ansatz – sowie der Erfahrungsbericht einer Forscherin mit einem ERC Advanced Grant. Die Veranstaltung richtet sich primär an potenzielle ERC-Antragstellende und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren an deutschen Forschungseinrichtungen.

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://www.eubuero.de/de/veranstaltung-erc-2024-06-12-3698.html?mtm_campaign=EUB-Telegramm&mtm_kwd=11-2024

BMBF ERA-NET TRANSSCAN-3: Call Translationale Forschung für neue Kombinationstherapien gegen Krebserkrankungen, Termin erste Stufe: 5. Juli 2024

TRANSSCAN-3 zielt darauf ab, hoch innovative und ehrgeizige Kooperationsprojekte in der translationalen Krebsforschung auf europäischer und internationaler Ebene zu fördern.

Die folgenden nationalen/regionalen Förderorganisationen haben sich bereit erklärt, am JTC 2024 teilzunehmen:

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Deutschland;
- Österreichischer Wissenschaftsfonds (FWF), Österreich;
- Fonds für wissenschaftliche Forschung – FNRS (F.R.S.-FNRS), Belgien, französischsprachige Gemeinschaft;
- Kanadische Institute für Gesundheitsforschung (CIHR), Kanada;
- ARC Französische Stiftung für Krebsforschung (ARC Foundation), Frankreich;
- Nationales Krebsinstitut Frankreichs (INCa), Frankreich;
- Nationales Amt für Forschung, Entwicklung und Innovation (NKFIH), Ungarn;
- Ministerium für Gesundheit (IT-MOH), Italien;
- Region Toskana (TuscReg), Toskana, Italien;
- Fondazione Regionale per la Ricerca Biomedica (FRRB), Lombardei, Italien;
- Latvian Council of Science (LCS), Lettland;
- Nationaler Forschungsfonds (FNR), Luxemburg;
- Norwegische Krebsgesellschaft (NCS), Norwegen;
- Forschungsrat von Norwegen (RCN), Norwegen;
- Nationales Zentrum für Forschung und Entwicklung (NCBR), Polen;
- Exekutivagentur für Hochschulbildung, Forschung, Entwicklung und Innovationsförderung (UEFISCDI), Rumänien;
- Slowakische Akademie der Wissenschaften (SAS), Slowakei;
- Nationales Institut für Gesundheit Carlos III (ISCIII), Spanien;
- Wissenschaftliche Stiftung der Spanischen Vereinigung gegen Krebs (FCAECC), Spanien;
- Nationaler Rat für Wissenschaft und Technologie (NSTC), Taiwan;
- Rat für wissenschaftliche und technologische Forschung der Türkei (TÜBİTAK), Türkei.

Gefördert werden internationale translational orientierte Forschungsverbünde, welche eines der im Folgenden genannten spezifischen Themengebiete abdecken und auf einer fundierten Forschungshypothese aufbauen. Die Forschungsansätze sollten darauf ausgerichtet sein, zur Entwicklung neuer wirksamer Kombinationstherapien beizutragen.

Themengebiet 1 – Entwicklung neuer Tumormodelle zum Testen neuer Arzneimittelkombinationstherapien
Isolierung und Charakterisierung von Tumorzellen/tumorinfiltrierenden Immun-/Stromazellen für In-vitro-Studien (3D-Kultursysteme; von Erkrankten stammende Organoide oder Primäre Zellkulturen aus PDX-Modellen). Diese Modelle sollten zum Testen neuer Arzneimittelkombinationen oder genetischen Veränderungen geeignet sein, um die Durchführbarkeit und Anwendbarkeit in Bezug auf Reproduzierbarkeit und Testzeit (je schneller, desto besser) zu demonstrieren.

Themengebiet 2 – Design und Entwicklung von Hochdurchsatz-Screening-Plattformen für Arzneimittelkombinationen zum Testen neuer Kombinationstherapien

Dieses Themengebiet sollte folgende Elemente zum Testen von Kombinationstherapien einbeziehen: Primäre Zellkulturen von Patientinnen und Patienten, die in der Lage sein sollten, eine schnelle Bewertung neuartiger Medikamente, Medikamentenkombinationen oder Kombinationen mit Strahlentherapie auf der Ebene der einzelnen Patientin/des einzelnen Patienten vorzunehmen; Kombinationen von genomischen Informationen; computergestützte Werkzeuge zur Vorhersage des Ansprechens auf Medikamente bei einzelnen Krebspatienten; Protokolle für Dosis-Wirkungs-Matrix-Assays für Arzneimittelkombinationen; computergestützte Tools zur Verbesserung der Hochdurchsatz-Screening-Plattformen; Entwicklung maßgeschneiderter Software-Tools für die Bewertung von Arzneimittelkombinationen im Hochdurchsatzverfahren.

Themengebiet 3 – Einsatz von Kombinationsstrategien aus Immuntherapie und Strahlentherapie zur Überwindung von Arzneimittelresistenzen

Die Kombination von Radio- und Immuntherapie kann bei einer durch Strahlentherapie hervorgerufenen systemischen Immunreaktion das Mittel der Wahl sein. Dieses Themengebiet soll die synergistische Wirkung von Strahlung (einschließlich hypofraktionierter RT, Bestrahlung an mehreren Orten, Niedrigdosisbestrahlung, neuer Bestrahlungstechnologien wie FLASH RT, Proton RT) mit Checkpoint-Inhibitoren erforschen und dabei die Wirkung auf die Immunzellen einschließlich des molekularen Mechanismus und möglicher Biomarker für die Immunantwort charakterisieren.

Die folgende Art von Forschungsprojekten ist im Rahmen der Bekanntmachung nicht förderfähig:
klinische Studien der Phase II.

Kapazitätsaufbau und Nachwuchsförderung

Translationsforschung soll Hindernisse beseitigen, die einer interdisziplinären Zusammenarbeit im Weg stehen. Forscherinnen und Forscher sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen (Wissenschaft, Klinik, Wirtschaft, Regulierungsstellen) sollen effektiv zusammenarbeiten, um die Überführung wissenschaftlicher Erkenntnisse in die klinische Anwendung zu beschleunigen und die Forschung schneller mit Erkenntnissen aus der klinischen Praxis zu versorgen. Um dieses Ziel zu erreichen, unterstützt TRANSCAN-3 Maßnahmen zum Aufbau von Kapazitäten zur Bildung und Verbesserung interdisziplinärer Teams:

- Austausch/Mobilität einzelner Expertinnen oder Experten, um bestehende multidisziplinäre Translationsgruppen mit neuem Fachwissen zu versorgen und/oder
- Anwerben von einzelnen Expertinnen oder Experten durch eine Translationsgruppe mit dem Ziel, der bestehenden Gruppe bisher nicht verfügbares Fachwissen und Know-how zu verschaffen.

Derartige Aktivitäten werden innerhalb der wissenschaftlichen Projekte unterstützt, die im Rahmen der Bekanntmachung von TRANSCAN-3 JTC 2024 ausgewählt werden. Somit können die Antragstellenden einen zusätzlichen Antragsteil für diese Aktivitäten beantragen (eventuell mit einem separaten Budget, in Übereinstimmung mit den Regeln der jeweiligen nationalen/regionalen Förderorganisationen). Die Maßnahmen zum Kapazitätsaufbau müssen in vollem Einklang mit den Zielen des Forschungsprojekts stehen und darauf abzielen, die Fähigkeit der teilnehmenden Teams zur Durchführung der im Projektplan beschriebenen Arbeiten zu stärken sowie langfristig die Qualität und das Potenzial der von den Teams durchgeführten translationalen Forschung zu verbessern. Je nach Projekt könnte es sich dabei um folgende Aktivitäten handeln (die folgenden Punkte dienen lediglich als Beispiele):

- Austausch/Mobilität von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern (vor allem aus dem Nachwuchsbereich) zwischen Gruppen und Ländern, die an dem Projekt beteiligt sind;
- Kurzaufenthalte von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und anderen mitwirkenden Personen;
- technischer Workshop zur Ausbildung, der den relevanten Aspekten der im Projekt geplanten wissenschaftlichen Arbeit gewidmet ist;
- Kurzfortbildungen (eine oder mehrere Wochen) mehrerer Partnergruppen durch Expertinnen beziehungsweise Experten.

Vorleistungen: Von den transnationalen kooperativen Forschungsprojekten wird ein großer Einfluss auf den wissenschaftlichen Fortschritt beziehungsweise die Krankenversorgung im Bereich der Krebserkrankungen erwartet.

Die Antragstellenden müssen durch einschlägige wissenschaftliche Vorarbeiten ausgewiesen sein und eine hohe Bereitschaft zur Zusammenarbeit einschließlich Austausch von Methoden und Materialien mitbringen. Es wird eine gemeinschaftliche

Bewerbung der deutschen und internationalen Partnerinnen und Partner vorausgesetzt.

Zusammenarbeit: In die Verbände müssen alle zur Bearbeitung erforderlichen Partner aus Wissenschaft und klinischer Praxis einbezogen werden. Dazu gehören auch Betroffene oder ihre Vertretungen.

Die Partner eines Verbundprojekts regeln ihre Zusammenarbeit in einer schriftlichen Kooperationsvereinbarung. Alle Verbundpartner, auch Forschungseinrichtungen im Sinne von Artikel 2 (Nummer 83) AGVO, stellen sicher, dass im Rahmen des Verbundes keine indirekten (mittelbaren) Beihilfen an Unternehmen fließen. Dazu sind die Bestimmungen von Nummer 2.2 des FuEul-Unionsrahmens zu beachten. Vor der Förderentscheidung über ein Verbundprojekt muss eine grundsätzliche Übereinkunft über weitere vom BMBF vorgegebene Kriterien nachgewiesen werden.

Die Zuwendungen an die deutschen Partner werden im Wege der Projektförderung für einen Zeitraum von in der Regel bis zu drei Jahren als nicht rückzahlbarer Zuschuss gewährt. Mit einem Förderbeginn ist ab September 2025 zu rechnen.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt: DLR Projektträger – Bereich Gesundheit –.

Ansprechpersonen sind:

Dr. Sebastian Hückesfeld, Telefon: 0228 3821-2387, E-Mail: sebastian.hueckesfeld@dlr.de

Dr. Hubert Misslisch, Telefon: 0228 3821-1271, E-Mail: hubert.misslisch@dlr.de

Das Förderverfahren ist dreistufig angelegt. Zuerst wird ein zweistufiges internationales Begutachtungsverfahren durchgeführt. Die deutschen Projektpartner der ausgewählten transnationalen Verbände werden dann in einer dritten Stufe zum Einreichen förmlicher Förderanträge aufgefordert. Sowohl für die Projektskizzen (pre-proposals) als auch für die ausführlichen Projektbeschreibungen (full proposals) ist ein einziges gemeinsames Dokument von den Projektpartnern eines transnationalen Verbundes zu erstellen.

In der ersten Verfahrensstufe sind dem gemeinsamen „Joint-Call-Secretariat“, das beim Carlos III Health Institute (ISCIII) in Spanien angesiedelt ist, bis spätestens 5. Juli 2024 zunächst Projektskizzen (pre-proposals) in schriftlicher und/oder elektronischer Form vorzulegen.

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2024/05/2024-05-29-Bekanntmachung-TRANSCAN-3.html>

BMBF Förderung einer deutsch-südafrikanischen Nachwuchsforschungsgruppe als Beitrag zum bilateralen SARChI-Forschungslehrstuhl im Themengebiet „Just Energy Transition“, Termin: 12.8.2024

Wie viele andere Länder weltweit, stehen Deutschland und Südafrika vor den Herausforderungen einer Transition zu einer Kohlenstoff-neutralen Energiezukunft.

Gefördert wird eine deutsch-südafrikanische Nachwuchsforschungsgruppe als Beitrag zum bilateralen SARChI-Forschungslehrstuhl.

Die bilaterale Nachwuchsforschungsgruppe soll im Verbund mit dem bilateralen SARChI-Forschungslehrstuhl und entsprechend des oben beschriebenen Zuwendungszwecks ein gemeinsames Forschungsprojekt bearbeiten. Das Forschungsprojekt soll mindestens eines, bevorzugt mehrere der nachfolgenden Schwerpunktthemen aufgreifen:

- Transformationsforschung
- Politikwissenschaften
- Wirtschaftswissenschaften
- Sozialökologische Forschung

Die Aktivitäten des Verbundes sollen die Forschung und Qualifizierung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern (Masterstudierenden, Promovierenden und Postdocs) umfassen. Das Verbundvorhaben soll eine hohe Praxisrelevanz und Einbindung von Praxispartnern aus Politik, Wirtschaft oder Zivilgesellschaft aufweisen. Strategien zur Implementierung der Forschungsergebnisse in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft sind aufzuzeigen. Dabei sollen die Vorhabenergebnisse sowohl als Basis für technologische als auch für soziale Innovationen dienen. Zudem soll das Potenzial für eine langfristige und nachhaltige Kooperation mit Südafrika aufgezeigt werden.

Es können direkte und indirekte Forschungslücken adressiert werden – auch im Vergleich und/oder in Abgrenzung beider Länder (Deutschland – Südafrika), wie zum Beispiel:

- Wie sollen energiepolitische Rahmenbedingungen harmonisiert werden, damit ein holistischer Ansatz zur gerechten Energiewende über alle Sektoren erfolgreich ist?
- Welche möglichen Auswirkungen hat der Transitionsprozess (hier: Umstellung des Energieversorgungssystems auf nicht-fossile Energieträger mit Hilfe von klimafreundlichen Technologien) insbesondere auf sozial und/oder wirtschaftlich benachteiligte Bevölkerungsgruppen? Wie kann das Risiko einer sozialen beziehungsweise wirtschaftlichen Benachteiligung vulnerabler Gruppen minimiert werden?
- Welche systemischen und strukturellen Ungleichheiten gilt es zu überwinden, damit alle Bevölkerungsgruppen ungeachtet ihres sozialen und wirtschaftlichen Status einen Zugang zu Energie haben (zum Beispiel Überwindung der Energiearmut und -unsicherheit)?
- Wie können politische Strategien in einen sozialen, kulturellen und institutionellen Kontext eingebettet werden, um einen gerechten Zugang zu Energie zu ermöglichen?
- Welche Einflüsse haben die Erneuerbaren Energietechnologien, Energiespeicher, Energietransport und -leitungen auf die Entwicklung von Gesellschaften?
- Wie können innovative Wirtschaftsmodelle beziehungsweise Wertschöpfungsketten möglichst inklusiv gestaltet werden (zum Beispiel Einbindung Erneuerbarer Energien in lokale Netze)?

Zudem soll der Verbund einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Wissens- und Wirtschaftsstandorte Deutschland und Südafrika in den oben genannten Themenbereichen liefern. Der ganzheitliche Forschungsansatz soll dazu beitragen, ein besseres Verständnis für die vielfältigen Implikationen und Auswirkungen dieses komplexen Übergangsprozesses in Südafrika zu generieren.

Der transdisziplinäre Verbund soll ein kooperatives und koordiniertes Forschungskonzept ausarbeiten und umsetzen. Die Arbeit im Verbund soll auf gemeinsam festgelegte Ziele, Fragen und einen gemeinsamen Forschungsgegenstand ausgerichtet sein. Die Methoden und die Beiträge der beteiligten Disziplinen sollen gemeinsam festgelegt und die Ergebnisse zu einer Synthese vereint werden.

Qualifikation

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses steht in beiden Ländern im Fokus. Bei gleicher Eignung sind Frauen bevorzugt einzustellen. Die am Projekt beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen sich innerhalb der Förderdauer insbesondere akademisch weiterqualifizieren, also zum Beispiel promovieren oder die Berufungsfähigkeit erlangen. Besonders erwünscht ist die Einrichtung einer Juniorprofessur (vorzugsweise mit Tenure Track) an der betreffenden Hochschule für die Gruppenleitung.

Bei der bilateralen Bearbeitung der Forschungsaufgaben soll die Nachwuchsgruppe – über das Forschungsergebnis im engeren Sinn hinaus – die Kultur interdisziplinären wissenschaftlichen Arbeitens pflegen und entwickeln.

Zeitlich befristete Aufenthalte der Teammitglieder an den jeweiligen Partnerhochschulen in Südafrika beziehungsweise in Deutschland sind für den internationalen Austausch und die wissenschaftliche Profilbildung wichtig und werden entsprechend begrüßt.

Der Antrag muss vom deutschen Antragstellenden gemeinsam mit mindestens einem antragsberechtigten süd-afrikanischen Partner eingereicht werden.

Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss für einen Zeitraum von bis zu fünf Jahren gewährt. Die Höhe der Zuwendung an den deutschen Antragstellenden beziehungsweise Verbund richtet sich im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel nach den Erfordernissen des beantragten Verbundvorhabens, darf allerdings 1 500 000 Euro nicht überschreiten (inklusive Projektpauschale bei Hochschulen).

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger beauftragt: DLR Projektträger, Internationales Büro

Bei fachlichen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Frau Dr. Kerstin Silvestre Garcia, Telefon: 0228/3821 1480, E-Mail: kerstin.garcia@dlr.de

Frau Eva Ziegert, Telefon: 0228/3821 1477, E-Mail: eva.ziegert@dlr.de

In administrativen Fragen wenden Sie sich bitte an:

Frau Mandy Neumann, Telefon: 030/6705 5454, E-Mail: Mandy.Neumann@dlr.de

Weitere Informationen:

<https://www.bmbf.de/bmbf/shareddocs/bekanntmachungen/de/2024/05/2024-05-27-Bekanntmachung-SARChI.html>

BMUV Förderung von Maßnahmen im Bereich des Exports von „grüner“ und nachhaltiger (Umwelt-)Infrastruktur

Das Förderprogramm zielt darauf ab, nachhaltige Infrastrukturen zum Nutzen von Umwelt und für bessere Lebensbedingungen aufzubauen, indem – weltweit mit zielgerichteten Projekten die Voraussetzungen dafür eröffnet werden, dass für eine dauerhafte Anwendung von Umwelttechnologien „Made in Germany“ die erforderlichen rechtlichen, politischen und administrativen Rahmenbedingungen vorhanden sind, und – innovative Unternehmen bei der Internationalisierung ihres Umwelt-Know-hows unterstützt werden.

Die „Exportinitiative Umweltschutz“ des BMUV verbindet so Wirtschafts-Know-how mit Umweltnutzen und stellt den Wissens- und Technologietransfer insbesondere in den Kompetenzfeldern des BMUV in den Vordergrund. Die Handlungsfelder umfassen: – Wasser- und Abwasserwirtschaft – Kreislauf-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft, Ressourceneffizienz – „grüne“ Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologien, insbesondere mit Fokus auf mittelständische Akteure (zum Beispiel dezentrale, netzferne Lösungen) – umweltfreundliche und nachhaltige Mobilitätslösungen – Umweltmanagement und nachhaltiger Konsum – nachhaltige Stadt- und Regionalentwicklung in Verbindung mit Anforderungen im Bereich Wasser- und Kreislaufwirtschaft – innovative Querschnittstechnologien und übergreifende Fragen.

Im Rahmen der oben beschriebenen Kompetenzfelder des BMUV kommen einzelne förderwürdige Projekte unter schiefler Art in Betracht, die zur Wissensvermittlung und Anwendung beitragen, die Förderung „grüner“ und nachhaltiger Technologien und Infrastrukturen im Ausland betreffen und die teilweise auch in Umweltvereinbarungen mit Drittstaaten eingebunden werden können:

1 Durchführbarkeitsstudien

Ziel ist es, förderliche politische, rechtliche und administrative Rahmenbedingungen in den oben genannten Kompetenzfeldern des BMUV herauszuarbeiten, um eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Implementierung innovativer „grüner“ Infrastruktur in Ländern mit Unterstützungsbedarf zu begünstigen. Hierzu gilt es, mögliche Lösungsansätze hinsichtlich ihrer Durchführbarkeit zu analysieren, Risiken zu identifizieren und Erfolgsaussichten abzuschätzen. Überprüft werden soll dabei, ob und unter welchen Rahmenbedingungen mit den jeweils betrachteten Lösungsansätzen nachhaltige, innovative (grüne) Infrastrukturen etabliert werden können.

Die Studien sollen unter anderem der Vermeidung von Fehlinvestitionen, der Identifizierung und Machbarkeit von nachhaltigen Lösungswegen sowie der Identifizierung von Risiken dienen. Im Ergebnis sollen neben den Analysen und Bewertungen der betrachteten Lösungswege die Entscheidungsmöglichkeiten mit dokumentierten Chancen und Risiken aufgezeigt werden. Des Weiteren sollen konkrete politische, rechtliche und administrative Handlungsempfehlungen abgeleitet werden, die für eine nachhaltige Implementierung notwendig sind.

2 Pilot- und Modellvorhaben im Ausland

Pilotprojekte in den oben genannten Kompetenzfeldern des BMUV sind besonders für technologische Lösungen, die in den Zielländern noch nicht bekannt beziehungsweise etabliert sind, ein wichtiger Schritt, um die Funktionsweise, Wirksamkeit und nach Möglichkeit auch die Wirtschaftlichkeit zu demonstrieren. Sie bieten einen Weg, Referenzen in den Zielländern zu schaffen. Des Weiteren bietet sich die Gelegenheit, im Rahmen von Pilotprojekten die Technologie an die lokalen Gegebenheiten anzupassen oder zumindest den Anpassungsbedarf zu identifizieren und damit gegebenenfalls auch eine Übertragbarkeit zu ermöglichen.

Pilotprojekte sollten nicht nur in der Demonstration technischer Anlagen (vergleiche Nummer 2.4) bestehen, sondern in ein umfassendes, ganzheitliches Projektkonzept eingebettet sein (Showcases). Diese Konzepte sollten Qualifizierung und Schulung/Weiterbildung/Vernetzung (siehe auch Nummer 2.3) wichtiger Akteursgruppen (Entscheidungsträger, Investor, Anwender, Betreiber et cetera), die notwendige Einbindung in Versorgungsketten und ein nachhaltiges Umsetzungskonzept umfassen, ebenso wie die Entwicklung und Demonstration von angepassten Betreibermodellen.

Pilotprojekte sind mit entsprechenden Finanzierungs- und Investitionsprojekten zu verknüpfen (Anschlussfähigkeit).

3 Kompetenzentwicklung (Capacity Building)

Technologien der Ressourceneffizienz und Umwelttechnik werden weltweit immer stärker zum Treiber für eine nachhaltige Entwicklung. Ein Ziel der „Exportinitiative Umweltschutz“ des BMUV ist es, Wissen und Anwendung von insbesondere Umweltschutztechnologien und innovativer („grüner“) Infrastruktur in Ländern mit Unterstützungsbedarf zu verbreiten sowie zu vertiefen und damit vor Ort geeignete Kapazitäten zu unterstützen. Hierbei ist es einerseits notwendig, den internationalen Diskurs in die Sprache nationaler Werte, Ziele und Interessen zu übersetzen. Andererseits

müssen unterschiedliche Wissenspools mobilisiert beziehungsweise geschaffen werden, um das für eine nachhaltige Entwick-

lung notwendige Know-how zu sammeln und dieses in lokale Strategien zu integrieren. In diese Prozesse müssen die relevanten nationalen und internationalen Akteure aus Wirtschaft, Verwaltung, Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft eingebunden werden, damit die Umsetzung dieser Maßnahmen den notwendigen Rückhalt in der Gesellschaft erhält und somit effektiv gestaltet werden kann.

Durch entsprechende Kompetenzentwicklung (Capacity Building) sollen die Zielländer in die Lage versetzt werden, diesen Herausforderungen zu begegnen. Im Rahmen der „Exportinitiative Umweltschutz“ werden verschiedene Projekte hinsichtlich der Kompetenzentwicklung im Zusammenspiel von Technologieprodukten und Dienstleistungen unterstützt. Hierunter fallen zum Beispiel Projektaktivitäten mit folgendem Instrumentarium:

- Strategie-, Fach- und Experten-Workshops;
- (Fach-)Konferenzen;
- Beratungs-, Demonstrations- und Schulungsangebote;
- Kampagnen zur internationalen Vernetzung und zu Wissenstransfer;
- (gegebenenfalls regional übertragbare) Vernetzungs-Angebote wie beispielsweise der anwenderfreundliche Aufbau von digitalen Austauschformaten.

4 Investive Maßnahmen und damit verbundene experimentelle Forschung

Förderfähig ist die experimentelle Entwicklung von Prototypen, die Durchführung von Demonstrationsmaßnahmen sowie die Erprobung und Validierung von Verfahren und Dienstleistungen in einem für die realen Einsatzbedingungen repräsentativen Umfeld.

Ziel muss die Verbesserung von Verfahren oder Dienstleistungen zur Steigerung des Umwelt- und Naturschutznutzens sein, die im Wesentlichen noch nicht feststehen. Vorrangig ist die Anwendung von Umwelttechnologie beziehungsweise Umweltwissen von auch in Deutschland ansässigen Unternehmen, welche unter lokalen klimatischen, technischen und sozialen Bedingungen erprobt, getestet oder weiterentwickelt werden.

Im Rahmen der Umsetzung soll eine möglichst breite und dem Vorhaben angemessene Akteursbeteiligung sowie Vernetzungsaktivitäten erfolgen, um die im Projekt definierten Zielgruppen für die Inhalte der Agenda 2030 zu sensibilisieren und deren Bereitschaft für Nachhaltigkeits-orientiertes Handeln zu initiieren.

Maßnahmen, die ausschließlich der Markterschließung, dem Aufbau eines Vertriebsnetzes, der Produktplatzierung oder der Anpassung bestehender Produkte oder Dienstleistungen an die Bedürfnisse eines ausländischen Markts dienen, sind dagegen nicht förderfähig.

Errichtete Anlagen müssen nach Projektende für ähnliche Zwecke genutzt werden. Projektdurchführende beziehungsweise übernehmende Dritte sind für einen eventuell erforderlichen Rückbau beziehungsweise eine Entsorgung verantwortlich und übernehmen die hierfür anfallenden Kosten.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMUV eine Projektträgerin beauftragt (siehe hierzu Internetseite des Förderprogramms: www.exportinitiative-umweltschutz.de). Alle für die Durchführung und Abwicklung des Vorhabens betreffenden Vorgänge müssen somit der Projektträgerin zur Verfügung gestellt werden

In der ersten Verfahrensstufe können bei der Projektträgerin bis zum jährlich neu festzulegenden Stichtag Projektskizzen eingereicht werden, für weitere Förderrunden jeweils zum auf der oben genannten Internetseite jährlich neu veröffentlichten Stichtag. Die Vorlagefrist gilt nicht als Ausschlussfrist. Verspätet eingehende Skizzen können aber möglicherweise erst in der nächsten Runde berücksichtigt werden.

Weitere Informationen:

<https://www.bundesanzeiger.de/pub/publication/2XKyVqGiNfbALcBCqIJ/content/2XKyVqGiNfbALcBCqIJ/BAanz%20AT%2015.05>

BMBF Digitale Transformationen und Robotik in einer nachhaltigen Landwirtschaft zwischen Europa und Japan, Termin: 23.7.2024

Wissenschaftspolitik vieler europäischer Länder. Die European Interest Group (EIG) CONCERT-Japan ist eine gemeinsame internationale Initiative zur Unterstützung und Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen europäischen Ländern und Japan in den Bereichen Wissenschaft, Technologie und Innovation (WTI). Die EIG CONCERT-Japan fördert nicht nur die Verbindungen zwischen Europa und Japan, sondern ist auch ein koordiniertes Netzwerk, das von gemeinsamen akademischen Interessen sowie von sozialen, interdisziplinären und globalen Anliegen geprägt ist.

Der Zuwendungszweck der Fördermaßnahme ist die Förderung von Forschungsvorhaben im Bereich Digitale Transformationen und Robotik in einer nachhaltigen Landwirtschaft in Kooperation mit europäischen und japanischen Partnern und umfasst damit sowohl Maßnahmen zur Forschungszusammenarbeit als auch Maßnahmen zur Vernetzung und des Austausches. Dafür

müssen sich mindestens zwei europäische Partner und ein japanischer Partner an einem Projekt beteiligen. Die geförderten Vorhaben sollen auch der Vorbereitung von Antragstellungen für Anschlussprojekte zum Beispiel bei BMBF, Europäischer Union (EU) oder Förderorganisationen wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) dienen. Forscherteams aus Japan und den beteiligten europäischen Ländern sind eingeladen, Beiträge zu digitalen Transformationen und Robotik in einer nachhaltigen Landwirtschaft zu liefern. Die gemeinschaftlichen Aktivitäten stehen im Einklang mit den Zielen für die nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Partner aus folgenden Ländern, die multilaterale Forschungsvorhaben durchführen, können im Rahmen dieses EIG CONCERT-Japan Joint Call von den unten genannten Förderorganisationen unter Berücksichtigung jeweils geltender nationaler Förder Richtlinien gefördert werden. Die finale Liste der Partner kann zum Zeitpunkt der Veröffentlichung der multilateralen Förderbekanntmachung auf der Internetseite <http://www.concert-japan.eu> eingesehen werden; diese kann weitere Partner einschließen.

Japan Japan Science and Technology Agency (JST)

Bulgarien Bulgarian National Science Fund (BNSF)

Deutschland Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Estland Estonian Research Council (ETAG)

Frankreich Centre national de la recherche scientifique (CNRS)

Italien Consiglio Nazionale delle Ricerche (CNR)

Polen National Centre for Research and Development (NCBR)

Slowakei Slovak Academy of Sciences (SAS)

Spanien State Research Agency AEI – Ministry of Economy, Industry and Competitiveness (MINECO)

Tschechische Republik Ministry of Education, Sports, Youth and Science (MEYS)

Czech Academy of Sciences (CAS)

Türkei Scientific and Technological Research Council of Turkey (TUBITAK)

Ungarn National Research, Development and Innovation Office (NKFIH)

Gefördert werden im Rahmen dieser Fördermaßnahme Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowohl als Einzel- wie auch als Verbundvorhaben, die sich entsprechend des oben beschriebenen Anwendungszwecks in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus Japan und aus den beteiligten europäischen Ländern auf digitale Transformationen und Robotik in einer nachhaltigen Landwirtschaft fokussieren. Untersucht werden soll, wie digitale Technologien und Robotik die Landwirtschaft verändern und verbessern können und dabei gleichzeitig zu mehr Nachhaltigkeit beitragen können.

Im Rahmen dieser Förderrichtlinie sollen unter anderem folgende Forschungsbereiche untersucht werden:

- Robotik für die Präzisions-Phänotypisierung im Pflanzenbau
- IoT-Lösungen für intelligente Überwachung in der Viehwirtschaft mit weniger Abfall
- Drohnengestützte Systeme für datenbasierte nachhaltige Landnutzung
- Intelligente Gewächshäuser mit energieeffizientem Feuchtigkeits- und Lichtmanagement
- Sensor-Sonden-Netzwerke für die Echtzeit-Bodenüberwachung

Die oben aufgeführten Themen sollten als Beispiele betrachtet werden. Diese Liste ist nicht erschöpfend und die Antragsteller werden ermutigt, auch andere Themen als die aufgeführten zu untersuchen.

Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss und in der Regel mit maximal 150 000 Euro je Projekt für die deutsche Seite sowie in der Regel für eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gewährt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger, Europäische und internationale Zusammenarbeit

Ansprechpersonen sind:

Fachliche Ansprechpartnerin:

Dr. Nicola Hartlieb, Telefon: +49 228/38 21-1409, E-Mail: nicola.hartlieb@dlr.de

Administrative Ansprechpartnerin:

Birgit Ehrenberg, Telefon: +49 228/38 21-1471, E-Mail: birgit.ehrenberg@dlr.de

Die Koordinierung der Fördermaßnahme erfolgt durch:

European Interest Group (EIG) CONCERT-Japan Joint Call Secretariat

Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS)

Ms. Lea Debraux, E-mail: concert-japan-jcs@cnrs.fr, Telefon: +33(0)1 44 96 40 1

Weitere Informationen:

<https://www.bundesanzeiger.de/pub/publication/y61cgjPW5Elcxw4cDab/content/y61cgjPW5Elcxw4cDab/BAanz%20AT%2014.05.2>

BMBF Vorhaben der strategischen Projektförderung mit der Republik Singapur zum Thema Kreislaufwirtschaft, 2+2 Projekte, Termin: 18.7.2024

Ziel dieser Förderrichtlinie ist es, im Rahmen von bilateralen Projekten neues Wissen und Kenntnisse für innovative Lösungen im Bereich der Kreislaufwirtschaft zu erarbeiten, welche einen Beitrag zu einer nachhaltigeren Wirtschaft leisten:

Vor dem Hintergrund eines weiter zunehmenden Rohstoffbedarfs in Deutschland sowie in Singapur und gleichzeitig knapper werdenden natürlichen Ressourcen werden neue Handlungsstrategien notwendig. Urban Mining (städtischer Bergbau) hat dabei das Potenzial, durch die Gewinnung von Wertstoffen aus Gebäuden, Infrastrukturen, Konsum- und Anlagegütern etc. im urbanen Lebensraum einen bedeutenden Beitrag hin zu einer ressourcenschonenden Kreislaufwirtschaft zu leisten. Durch die so erfolgte Erschließung von Sekundärrohstoffen kann die Abhängigkeit von Importen und damit sowohl Rohstoffknappheiten als auch Abfallmengen reduziert werden.

Des Weiteren wächst in Deutschland und in Singapur durch einen zunehmenden Einsatz von Kunststoffen in allen Lebensbereichen und damit verbundenen steigenden Verpackungsmüllmengen der Eintrag von Makro- und Mikroplastik in die Ökosysteme an. Neben der Abfallvermeidung und intelligenter Abfalltrennung bedarf es deshalb sowohl eines recyclingfreundlichen Designs neuer Kunststoffentwicklungen als auch effektiver und kosteneffizienter Sortier-/ Aufbereitungs- und Recyclingverfahren, um die Kreislaufführung von Kunststoffen zu steigern, Kunststoffe als Sekundärrohstoff nutzbar zu machen und damit die Ökobilanz zu verbessern.

Idealerweise sollen die Forschungsergebnisse in neue Produkte, Prozesse, Verfahren oder Dienstleistungen münden – oder zumindest den Pfad dorthin aufzeigen

Gefördert werden im Rahmen dieser Förderrichtlinie Forschungsprojekte als Verbundvorhaben, die entsprechend dem oben beschriebenen Anwendungszweck in internationaler Zusammenarbeit mit Partnern aus Singapur eines oder mehrere der nachfolgenden Themen bearbeiten:

Thema 1: Polymer Design und Recycling

Thema 2: Aufwertung biogener Abfälle

Thema 3: Abfall als Ressource

Die Zuwendungen werden im Wege der Projektförderung als nicht rückzahlbarer Zuschuss und in der Regel mit bis zu 560 000 Euro je Verbundprojekt für die deutsche Seite sowie in der Regel für eine Laufzeit von bis zu 36 Monaten gewährt.

Mit der Abwicklung der Fördermaßnahme hat das BMBF derzeit folgenden Projektträger (PT) beauftragt:

DLR Projektträger, Europäische und internationale Zusammenarbeit

Ansprechpartner sind:

Fachlicher Ansprechpartner:

Dr. Ludwig Kammesheidt, Telefon: 02 28/38 21-1729, E-Mail: ludwig.kammesheidt@dlr.de

Administrative Ansprechpartnerin:

Birgit Ehrenberg, Telefon: 02 28/38 21-1471, E-Mail: birgit.ehrenberg@dlr.de

Verfahren im Partnerland:

Von den singapurischen Partnern sind jeweils komplementäre Anträge bei der Agency for Science, Technology & Research (A*STAR) zu stellen. Für Rückfragen bei A*STAR: oga_bilats@hq.a-star.edu.sg

Weitere Informationen:

<https://www.bundesanzeiger.de/pub/publication/Gre5ViZAHubK9becDeX/content/Gre5ViZAHubK9becDeX/BAanz%20AT%2013.05>

EU HORIZON Europe, Eurostars NKS DIT: KMU Veranstaltungen mit exklusiven Gastbeiträgen, Termin: 26.6.2024, 10 Uhr und 28.8.2024, 10 Uhr

Die NKS-DIT veranstaltet mit diversen externen Expertinnen und Experten ein Doppelwebinar mit neusten Informationen rund um die Antragsstellung in Horizont Europa speziell für KMU.

Die NKS DIT führt Sie im Rahmen von zwei Webinaren mit exklusiven Gastbeiträgen von Multiplikatoren, Beiträgen von geförderten KMUs und Informationen aus Programmen außerhalb von Horizont Europa in diese herausfordernde Thematik ein.

Das erste Webinar mit aktuellen Informationen zur KMU Förderung, einem Beitrag vom Leibniz-Institut, sowie zwei Er-

fahrungsberichte von KMU findet am 26.06.2024 (10:00 - 12:00 Uhr) statt. Sie können sich hier anmelden.
Das zweite Webinar mit vertieften Informationen zu weiteren Fördermöglichkeiten in Säule 3 von Horizont Europa als auch in Eurostars, sowie Erfahrungsberichte von KMUs findet am 28.06.2024 (10:00 - 11:00 Uhr) statt. Weitere Informationen folgen.

Weitere Informationen und Anmeldung:

https://www.nks-dit.de/aktuelles/events/_kmu_veranstaltungen_mit_exklusiven_gastbeitraegen